

## Wanderfahrt der KWG ins Werratal nach Bad Sooden-Allendorf 15. - 20. Juni 2014

In diesem Sommer sollte uns die Fahrt an die Werra, in den Ortsteil Bad Sooden führen. So fanden sich bei sommerlichem Wetter die neun Teilnehmer Hildegard und Georg, Lisa und Alfred, Jutta und Ulla, Klaus und Eva und Karl, mittags im Hotel ein. Nach der Zimmerbelegung ging es kurz darauf zur ersten Besichtigung in den Ortsteil Allendorf, wo wir am Tag des offenen Gartens gleich dazu eingeladen wurden.



*KWG in Allendorf*

So konnten neben den historischen Gebäuden auch die bunten Blumen­gärten bewundert werden. Die Stadt besteht aus dem Kurort Bad Sooden mit Kliniken und Hotels nebst Kurpark und Gradierwerk, und dem Ortsteil Allendorf. Beide Teile sind getrennt durch Werra, Bahntrasse und Bundesstraße. Umgeben von

Mittelgebirge mit viel Wald und freien Höhen, gehörte es bis zur Wende zum Zonenrandgebiet. Das sollten wir auf unseren Wanderungen noch gut wahrnehmen. Der nächste Tag führte uns vorbei an etlichen Kirschbäumen zum Schloß Rothe­stein, mit weitem Blick ins Werratal, wo wir trotz Ruhetag noch mit Kaffee versorgt wurden. Rechtzeitig zurück, konnten wir in Bad Sooden an einer Ortsführung teil-



*Stadttor in Allendorf*

nehmen. Wie wichtig die Salzgewinnung in vergangener Zeit für den Ort war, wurde uns eingehend erläutert. Heute ist das Gradierwerk noch in Betrieb und ist Bestandteil des Kurorts. Die Rundwanderung am nächsten Tag durch den Söder Wald begann gleich an unserem Quartier. Wie alle Wanderrouten gut gezeich-

net und aus einem großen Angebot auszuwählen. So ließ sich manchmal gut das Gratisangebot des Hauses von Kaffee und Kuchen nutzen. Abends nach dem Abendessen im Hotel, bot sich ein kleiner Gang in das gemütliche Ortszentrum von Bad Sooden an, wenn nicht ein wichtiges Spiel der Fußball-WM auf dem Programm stand. Mittwoch ging es erst mit



*Meissner-Blick*

dem Pkw nach Asbach-Sickenberg, wenige Kilometer von Allendorf entfernt. Hier wurde erst das Grenzmuseum besucht. Eine Führung machte die Situation an der innerdeutschen Grenze vor 1989 nochmal sehr deutlich. Neben viel Anschauungsmaterial aus der Zeit ließ die Schilderung tragischer Schicksale die Absurdität dieser Grenze noch besser verstehen. Das Band des Kolonnenweges wird sich noch lange erhalten und den Menschen die deutsche Geschichte in Erinnerung rufen. Der letzte Tag unseres Aufenthalts an der Werra führte uns an den Startpunkt in Hitzelrode. Ein kleiner Ort wie viele andere, abseits

träumt wie einst im Zonenrandgebiet. Die Wanderung vorbei an Felsen bot reichlich Ausblicke Richtung Werratal und Thüringen. Da es Feiertag (Fronleichnam) war, begegneten uns auch viele Wanderer. Am Abend kamen dann die ersten Regentropfen, passend zum Abschluss.

*Zonen-Grenz-Museum*

